

YAKOBO LUMWE "EINE REISE NACH BUKOBA", ÜBERSETZT UND BEARBEITET VON ERNST DAMMANN, WILHELM FINK VERLAG, MÜNCHEN 1996. 114pp. (ABHANDLUNGEN DER MARBURGER GELEHRTEN GESELLSCHAFT Nr. 25)

Dieser Reisebericht in Tagebuchformat wurde 1930 von Yakobo Lumwe, seinerzeit Pfarrer der evangelisch-lutherischen Kirche in Tanga/Tanganyika Territory verfaßt. Lumwe begleitete den Missionsinspektor Ronicke, Leiter der ehemaligen Bethel-Mission, auf dessen Visitationsreise nach Bukoba im Buhaya-Gebiet.

Dammann gibt mehrere Gründe für die Veröffentlichung dieses in Standard-Swahili niedergeschriebenen Manuskripts an. Erstens war Lumwe eine der führenden geistigen Persönlichkeiten seiner Kirche. Zweitens gehörte Lumwe zu der ersten Generation von Ostafrikanern, die in der europäischen Kolonialzeit aufwuchsen und durch Behörden und Mission intensiv mit europäischer Lebensart konfrontiert wurden. Gezwungen, einen Teil ihrer afrikanischen Identität aufzugeben, erlaubte ihnen ihr Wirken in der Kirche, Dammann zufolge, eine neue Identität anzunehmen. Durch diese war es ihnen möglich, sich in der Welt der Europäer zurechtzufinden, ohne ihre afrikanischen Wurzeln zu vergessen. Yakobos Bericht ist somit ein Zeitzeugnis dieses Übergangs. Ein dritter Grund wird von Dammann nicht explizit gemacht, ist aber augenfällig: Der Text ist ein Plädoyer für die christliche Missionierung des Afrikaners; darüber hinaus soll anscheinend der Arbeit der (deutschen) Missionare in der Region ein Denkmal gesetzt werden.

Das Buch ist, nach Vorwort, Einleitung nebst einem ganzseitigen Foto von Lumwa und seiner Familie sowie einem Vorwort in Swahili in drei Teile gegliedert. Der erste Teil besteht aus dem handschriftlichen Originaltext von Yakobo Lumwe in Faksimile, der zweite aus geographischen Karten, der dritte aus der deutschen Übersetzung des Textes sowie Anmerkungen.

Der Faksimile-Text ist sehr gut lesbar, was zum einen an der drucktechnischen Qualität und zum anderen an der sauberen Handschrift Lumwas liegt. Der Text konzentriert sich hauptsächlich auf die Darstellung von Lumwas freundschaftlichen Beziehungen zu deutschen Missionaren und beschreibt die auf dem Reiseweg liegenden Missionsstationen, ihre Arbeit in den Bereichen schulische Erziehung der Afrikaner, medizinische Versorgung und Seelsorge. Die Beschreibung Lumwas gibt eine Atmosphäre größter Harmonie zwischen Missionaren und ihren afrikanischen Schützlingen wieder. Nur selten artikuliert er (zurückhaltend) Kritik an (englischen) Missionaren, besonders an denen der Wesleyan Church und der C.M.S.; diese sollten schon seit dem ersten Weltkrieg den Platz für die des Landes verwiesenen deutschen Missionare einnehmen und müssen teilweise ein nur schlechter Ersatz gewesen sein.

Von den drei beigegefügteten Karten (Standorte der evangelisch-lutherischen Kirchen in Tansania um 1980, West-Usambara-Gebiet um 1910, Buhaya-Gebiet um 1930) ist die zweite wegen drucktechnischer Mängel so gut wie unleserlich.

Die Übersetzung des Swahili-Textes wurde von Dammann sehr sorgfältig ausgeführt, wobei er sich eng am Urtext orientiert hat und trotzdem die Lebendigkeit von Lumwas Darstellung in die deutsche Wiedergabe hat einfließen lassen. Eine besondere Stärke der Publikation sind die reichhaltigen Anmerkungen, die das immense Wissen Dammanns um Geschichte, Sprachen sowie die geistigen und materiellen Kulturen Ostafrikas widerspiegeln.

Die lebendige Schilderung macht die Publikation in Verbindung mit den ergänzenden und erläuternden Anmerkungen zu einer sehr schätzenswerten zeitgeschichtlichen Informationsquelle nicht nur für Missionshistoriker. Es wäre zu wünschen, daß noch mehr solcher von Afrikanern verfaßten Texte publiziert werden, um das Übergewicht europäischer Geschichtsschreibung über Afrika etwas abbauen zu helfen.

Reinhard Klein-Arendt

ROGER PFISTER: *INTERNET FOR AFRICANISTS AND OTHERS INTERESTED IN AFRICA: AN INTRODUCTION TO THE INTERNET AND A COMPREHENSIVE COMPILATION OF RELEVANT ADDRESSES*; 1996, BASEL, BERN: SWISS SOCIETY OF AFRICAN STUDIES, BASLER AFRIKA BIBLIOGRAPHIEN; 140 pp., DM 28.00

Scientists make use of the Internet for quite some time now. In the humanities it has only recently become accepted more widely. The Swiss Society of African Studies reacted sceptically when Roger Pfister first introduced his project. In his preface, Beat Sottas, the society's president freely admits that their committee was "wondering about such a project", but that finally the "initiative turned out to be highly significant at the time being." (Pfister 1996:1).

Pfister is well aware that many of those interested in Africa and African studies are not very familiar with computers and even less with the Internet. Those who already use the Internet frequently, know how laborious it is to find the exact thing one is looking for. With his publications he has opened the window to this new medium for everybody.

The book is divided into two parts. Part A offers a comprehensive introduction to the Internet and its applications. The author explains how to join the net, what World Wide Web (WWW), Gopher, File Transfer Protocol (FTP), Telnet, and Electronic Mail (e-mail) are, and which services they provide. The structure of addresses and common abbreviations are explained. Pfister introduces the reader to mailing lists, news or discussion groups, and offers some insights into the most frequently used search engines, tools that help the user of the Internet to find information on any topic. Titles found most helpful by the author are marked with an asterisk in the bibliography (28). Most helpful are the lists of abbreviations and country codes.